



Olympisches Flair in der Mark

Die IX. Baltic Sea Youth Games in Brandenburg an der Havel haben bei den mehr als 1.000 Nachwuchssportlerinnen und -sportlern einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Für viele von ihnen waren die Spiele, die erstmals in der Mark stattfanden, eine internationale Premiere. Neben den sportlichen Wettkämpfen stand dabei vor allem auch das Kennenlernen anderer Athleten im Vordergrund.

LSB-Arena

+ Zehn Landesstützpunkte des Brandenburger Sports sind für zwei weitere Jahre anerkannt worden + Extra-Unterricht für Sportlehrer

Sportjugend

+ LSB Brandenburg und Brandenburgische Sportjugend weiter innovativ für den Schutz der Kinder

Bildung im Sport

+ Das ESAB-Kuratorium - Ein Jahrzehnt Bildung im und für den Sport + Modulare Vereinsmanagerausbildung sorgt für mehr Möglichkeiten

Auf die Plätze ...

+ Nette Nische: Neue Serie zur Vielfalt des Brandenburger Sports + „Grünes Band“ für Cottbuser Kanuten

Gut zu wissen

+ Wissen-Online: Beitragskalkulation + Jetzt bewerben für Fair-Play-Preis

Denk-Anstoss

Liebe Sportfreundinnen, liebe Sportfreunde,

es vergeht kein Tag, an dem nicht irgendwo Schüsse fallen, Familien ihre Heimat verlieren und sich Flüchtlinge auf der Suche nach Sicherheit und einem menschenwürdigen Leben auch in Richtung Deutschland wenden. Viele von ihnen haben dabei Dinge erlebt, die uns zum Glück erspart bleiben. Können wir Sportler daran etwas ändern? Wir können mit fairen und fröhlichen Wettkämpfen im Großen wie im Kleinen zeigen, dass die Liebe zum Sport über Grenzen und Kulturen hinweg verbindet. Wir können unseren Volksvertretern den Auftrag geben, am Frieden in diesen Regionen zu arbeiten und wir können mit der einen oder anderen Benefizaktion unseren Willen zu einem friedlichen Miteinander ausdrücken. Das können wir tun, das müssen wir tun. Denn das ist unsere Pflicht als Sportler, als mündiger Bürger, als Mensch. Die direkten Ursachen der Krisen in aller Welt werden wir damit aber nicht verändern.

Was wir aber ändern können, ist das Schicksal jener, die es auf der Flucht vor Krieg und Hunger nach Brandenburg verschlagen hat. Wir können sie in die Sportfamilie aufnehmen, mit ihnen den Spaß

am Sport genießen und sie so zumindest für einige Zeit die Tragödien vergessen lassen, die sie erlebt haben und die Sorgen, die sie in sich tragen. Wir können versuchen, dabei zu helfen, ihr Leben weit weg von Heimat, Familie und Freunden, so normal wie möglich zu gestalten. Das ist eine Verantwortung, die viele unserer Vereine bereits wie selbstverständlich übernehmen. Ich danke allen Sportlerinnen und Sportlern sowie Ehrenamtlichen, die sich dafür einsetzen.



Darüber hinaus rufe ich die ganze Sportfamilie der Mark auf, sich weiterhin aktiv an der Integration von Flüchtlingen zu beteiligen und diese große gesellschaftliche Aufgabe, die der Sport seit langem innehat, weiter so lebendig auszufüllen wie bisher.

Ihr Wolfgang Neubert

Präsident des Landessportbundes Brandenburg e.V.

Bild des Monats



„Ich war selbst überrascht. Ich hätte nicht gedacht, dass es Berlin nicht wird.“ Offen und kompetent stellte Hamburgs Innensenator Michael Neumann Anfang Juli das Olympia-Konzept der Hansestadt in Potsdam vor. Der Überraschung ist schnell Enthusiasmus gewichen - ganz nach dem Hamburger Olympia-Motto „Feuer und Flamme für Hamburg“.

Termine

August

27.08. ESAB Präsidium FHS

September

01.09. Landesausschuss Sportstätten

03.09. Präsidiumssitzung

03.09. LA Sport u. Umwelt/Wassersportkommission

07.09. LA Breitensport/Sportentwicklung

15.09. 25 Jahre Sportland Brandenburg

16.09. LA Recht und Satzung / LA Bildung

16.09. ESAB FHS Beirat

18./

19.09. Zentrale Weiterbildung Frauen im Sport

19.09. Sportlehrtag in Potsdam

26.09. Breitensportkonferenz in Potsdam

Ausgezeichnet

Folgende Mitglieder des LSB Brandenburg wurden im vergangenen Monat vom LSB mit der Ehrennadel in Silber geehrt:

Helmut Ploch (FC Kremmen)

Friedemann Hille (Flug SV Stölln)

Peter Lorenz (Chemie Premnitz)

Harald Schlumbach (SKVB Brandenburg)

Olympia-Flair in Brandenburg - Erfolgreiche IX. Baltic Sea Youth Games



Eine gewisse Unsicherheit war vorher schon da, schließlich wartete allerlei Unbekanntes. Denn für viele Athletinnen und Athleten waren die IX. Baltic Sea Youth Games Anfang Juli in Brandenburg an der Havel die ersten internationalen Vergleiche überhaupt. Wie stark würde die Konkurrenz sein? Wie groß der Druck? Doch diese Unsicherheiten blieben zum Start der Spiele ungeachtet. Die gut 1.000 Nachwuchssportlerinnen und -sportler aus sieben europäischen Ländern zeigten sich während der Auftaktveranstaltung am 3. Juli an der Regattastrecke Am Beetz-

see gut geläut. Und gaben damit den Pfad der Stimmung vor, von dem bis zur Siegerehrung der letzten der knapp 300 Entscheidungen nicht mehr abgewichen und der auch von der Rekordhitze nicht beeinträchtigt wurde.

Mit einem zeremoniellen Einmarsch der teilnehmenden Länder und Regionen hatten die Spiele, die erstmals im Land Brandenburg stattfanden, am Beetzsee feierlich begonnen. In Beisein des stellvertretenden Brandenburger Ministerpräsidenten Christian Görke und des Präsidenten des Landessportbundes Brandenburg e.V. (LSB), Wolfgang Neubert, begrüßte Brandenburgs Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann

die Teams in der jeweiligen Landessprache und erklärte die Spiele für eröffnet. Anschließend stimmte die Sportschau des LSB, unter dessen Regie die Baltic Sea Youth Games in diesem Jahr organisiert wurden, alle Teams auf zwei Tage voller Sport und Abwechslung ein.

„Ich bin mir sicher, dass ich hier Weltmeister und Olympiasieger von morgen sehe“, sagte Christian Görke angesichts des versammelten Talents während der Eröffnungsfeier und wünschte allen „maximalen Erfolg“.

Soweit sind Hannah Blechschmidt und Stine Noack noch nicht. Doch zumindest bei den Baltic Sea Youth Games zeigten die beiden Potsdamerinnen, dass sie auf einem guten Weg. Im K2 über 200 Meter holten die Kanutinnen Silber. „Damit sind wir sehr zufrieden“, freuten sie sich über den unerwarteten Erfolg. „Wir wussten



Regattastrecke Am Beetz-

see gut ge-



vorher ja gar nicht, wie stark die anderen sind.“ Trotz dieser Unsicherheit siegte im Vorfeld die Vorfreude. „Die Spiele sind schon etwas ganz Besonderes.“ Das traf vor allem für Stine Noack zu, die neben der Silbermedaille im K2 noch Gold im K1 über 200 Meter, Silber im K2 über 500 Meter (gemeinsam

sportlichen Kräftemessens fanden. „Dank an all die Vereine, Funktionäre und Ehrenamtlichen, ohne die diese Spiele nicht möglich gewesen wären“, zollte Karl-Heinz Hegenbart, LSB-Vizepräsident für Breitensport und Sportentwicklung, den Helfern Respekt. Anschließend übergab er die offizielle Fahne der Spiele an Nikolai Gluschenja, Deputy Chief des Komitees für Sport und Tourismus der weißrussischen Region Brest, die Gastgeber der nächsten Auflage der Spiele im Jahr 2017 sein wird.

Brandenburg stellte mit 228 Sportlerinnen und Sportler die größte Mannschaft und war in allen 13 Sportarten



so- wie Bronze im K1 über 500 Meter erpaddelte.

mit Han- nah Blechschmidt)

Auf und neben den Wettkampfstätten sorgten Hunderte von Helfern, Kampfrichtern und Funktionären für einen reibungslosen Ablauf der Spiele, die in der Sportlerparty am Sonnabend auch einen ausgelassenen Höhepunkt abseits des



ten ver- treten.

Das Edelmetall sicher- te sich aber die Mannschaft aus Weißrussland mit 73 Gold-, 33 Silber- und 22 Bronzemedail- len.

Medaillenspiegel

Region	G	S	B
1 Weißrussland	73	33	22
2 Brandenburg	34	41	39
3 Litauen	26	46	31
4 Mecklenburg-Vorpommern	9	14	28
5 Region Leningrad	5	10	8
6 Skane	4	2	8
7 Lettland	3	1	8
8 Lubuski	2	2	3
9 Värmland	0	0	2
10 Westpommern	0	0	0



„Eine richtig coole Idee“

Tim Witzke war mit einer Gold- (80 m Hürden) sowie einer Silbermedaille (100 m) einer der erfolgreichsten Brandenburger Teilnehmer der Baltic Sea Youth Games. Doch damit nicht genug: Der 15-jährige Sprinter vom TSV Senftenberg durfte sich zudem über die 80 Meter Hürden über eine neue persönliche Bestleistung (10,96 s) freuen und anschließend die offizielle Flagge der Spiele bei der feierlichen Fahnenübergabe tragen.

Wie hast Du die Spiele erlebt?

Witzke: Naja, es war schon sehr warm im Stadion. Trotzdem war ich vor dem Wett-

kampf total entspannt und habe ja auch eine neue Bestzeit über die Hürden aufgestellt. Das war natürlich toll. Über die 100 m hat lief es nicht ganz so gut.

Und abseits der Wettkämpfe?

Wie fandest Du



die Baltic Sea Youth Games?

Witzke: Das ist eine richtig coole Idee, so eine Art kleines Olympia. Da lernt man viele Leute kennen. Einige aus Brandenburg kannte ich ja schon von Wettkämpfen. Aber hier konnte man doch einige neue Kontakte schließen.

War es etwas Besonderes für Dich, dass Du die Fahne tragen durftest?

Witzke: Ja, auf jeden Fall. Als ich gefragt wurde, war ich erst ein wenig geschockt. Aber es ist wirklich ein schöner Abschluss der Spiele für mich.

Hohes Niveau beim Ringen ...

Außerhalb der Ringerhalle herrschten bei den Baltic Sea Youth Games knapp 40 Grad und auch in der Wettkampfhalle ging es heiß her auf den Ringermatten, wo Kadetten (bis 17 Jahre) aus den Ostsee-Anrainerstaaten um den Sieg kämpften. Jeweils ein Ringer aus Schweden, Litauen, Weißrussland, Russland, Mecklenburg-Vorpommern und dem Gastgeberland Brandenburg stellten sich je Gewichtsklasse und Stilart (Freistil / griechisch-römischer Stil und Mädchen) der Konkurrenz, so dass im nor-

dischen System „Jeder gegen Jeden“ gerungen wurde.

Das sportliche Niveau der Wettkämpfe war sehr hoch, da viele Aktive am Start waren, die sich auf die Europa- und Weltmeisterschaften der Kadetten vorbereiteten. Dabei bestimmten insbesondere die Aktiven aus Weißrussland das Geschehen auf der Matte. Doch auch Brandenburg, Litauen und Schweden überzeugten.



... und beim Judo



Die Judowettkämpfe wurden vom Verein Budokan Brandenburg in der großen Sporthalle in der Max-Josef-Metzger-Straße ausgetragen. Das Organisationsteam um den Vereinsvorsitzenden Wolfgang Link scheute keine Mühen, beste Voraussetzungen für dieses internationale Jugendturnier der Altersklasse U17 zu schaffen, wengleich die tropischen Temperaturen den Veranstaltern ebenso wie den Aktiven alles abverlangten.

Der Präsident des Brandenburgischen Judoverbandes, Dr. Volkmar Schöneburg,

ließ es sich nicht nehmen, die Veranstaltung persönlich zu eröffnen, begleitete das gesamte Turnier und ehrte die Medaillengewinner bei der Siegerehrung.

Obwohl die Teilnehmerfelder in den Gewichtsklassen überschaubar waren, wurden die Kämpfe auf beachtlich hohem Niveau ausgetragen. Das Team Germany, das von den Landesverbänden Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg vertreten wurde, erkämpfte vier Goldmedaillen, viermal Silber und zwölf Bronze-medailen.

„Ein perfekter Ansatz“ - Landestrainer lobt Segelwettbewerb des LSB

Der LSB Brandenburg und sein Versicherungspartner, die Feuersozietät BerlinBrandenburg, haben einen „Preis für Brandenburgs aktivsten Segelverein“ ausgeschrieben. Damit soll die ehrenamtliche Arbeit der Vereine insbesondere auch im Nachwuchsbereich belohnt werden. Über dessen aktuelle Situation gab Landestrainer Jan Müller Auskunft, der mit seinem Team jüngst bei der Deutschen Jugendmeisterschaft in Travemünde weilte.

Wie lief die Regatta?

Jan Müller: Wir haben vier Radial-Segler unter den ersten Zehn. Das ist ein Top-Resultat, das wir so nicht erwartet hatten. Und mit Sören Leinert (SV Cikonia Storkow) stellen wir jetzt sogar den Deutschen Jugendmeister in dieser Klasse.

Wie sehen Sie die aktuelle Nachwuchsarbeit im Brandenburger Segelsport?

Müller: Nun, sie könnte besser sein. Ein großer Hinderungsgrund ist, dass das Prinzip Ehrenamt im Leistungsbereich nicht mehr so richtig greift. Sicher gibt es sehr engagierte Vereine, die auch hervorragende Arbeit leisten. Aber in der großen Breite ist es zu wenig. Doch das Problem haben ja nicht nur wir Segler.

Können Sie konkrete Zahlen nennen?

Müller: Wir haben bestimmt 30 Vereine mit Jugendarbeit und etwa 300 Nachwuchssegler, was grundsätzlich schon eine gute Zahl ist. Leider können viele davon ihr Training nur am Wochenende abhalten, weil es die Arbeitszeiten der ehrenamtlichen Trainer einfach nicht anders zulassen. Das aber ist für den Leistungssport nicht ausreichend. Oft konzentriert sich die Jugendarbeit auf die Städte. Da müssen wir langfristig Konzepte entwickeln, die das ändern.

Kann da der vom LSB und der Feuersozietät ausgeschriebene „Preis für Brandenburgs aktivsten Segelverein“ helfen?

Müller: Aus meiner Sicht ist das ein perfekter Ansatz, um den wirklichen Ist-Stand des Segelsports zu erfassen. Denn durch ihn können wir eine gute Übersicht darüber bekommen, was die Vereine in der Breite unternehmen und entsprechend Maßnahmen entwickeln.

Segelwettbewerb

Der Landessportbund Brandenburg sucht gemeinsam mit der Feuersozietät Berlin-Brandenburg sowie dem Verband der Brandenburgischen Segler „Brandenburgs aktivsten Segelverein 2015“. Der Gewinner darf sich über einen nagelneuen Optimisten im Wert von rund 3.000 Euro freuen. Weitere Infos dazu gibt es auf der [LSB-Homepage](#).

Anzeige

Garantiert wasserdicht und sturmerprobt

Die Bootskasko und Haftpflicht der Feuersozietät



Seit über 25 Jahren sind wir der Bootsversicherer für die Region Berlin und Brandenburg. Wir lassen Sie nicht kentern und bieten maßgeschneiderten Versicherungsschutz mit einem attraktiven Preis-Leistungspaket.

Gemeinsam sind wir für Sie da, wenn Sie uns brauchen. Ein Leben lang.

Mehr Informationen erhalten Sie im Kundenservice der Feuersozietät:
Am Karlsbad 4-5, unweit des Potsdamer Platzes.

Telefon Kundenservice:
(030) 26 33-940
service@feuersozietat.de
www.feuersozietat.de

Größere Vielfalt der Landesstützpunkte

Die Landkarte der Landesstützpunkte des brandenburgischen Sports ist seit dem 1. Juli noch abwechslungsreicher. Zwar fielen mit dem Stützpunkt Handball-männlich in Eberswalde sowie dem Triathlon in Cottbus aufgrund nicht eingereichter Anträge zwei bisherige Zentren weg. Dafür aber sorgt der neue Landesstützpunkt Turnen weiblich in Potsdam für ein absolutes Novum. „Einen Stützpunkt für Turnen weiblich hatten wir noch nie“, freut sich LSB-Leistungssportreferent Jörn Levermann über die Erweiterung der märkischen Angebotspalette. Ebenfalls neu unter den insgesamt 162 Landesstützpunkten ist jener der männlichen Turner in Strausberg.

Aus unterschiedlichen Gründen waren vor gut zwei Jahren insgesamt zehn damals eingereichte Anträge auf Anerkennung eines Landesstützpunktes vom LSB nur mit einer zweijährigen Befristung bestätigt worden. Ein Großteil der Verbände nutzte die Zeit, um die bis dahin unzureichenden Voraussetzungen zu erfüllen, sodass ihre



Laura Quoß

Anerkennung um weitere zwei Jahre bis 2017 verlängert wurde. Darunter ist auch der Landesstützpunkt Schießen in Wittstock. „Wittstock hat mit Trap-Weltmeisterin Katrin Quoß eine sehr gute Talentförderung nachgewiesen“, erklärt Levermann die Entscheidung. Die wurde zudem noch durch Katrins Cousine Laura erleichtert. Die 18-Jährige sicherte sich im vergangenen Jahr den Deutschen Meistertitel der B-Juniorinnen im Skeetschießen und gehört seit Februar dieses Jahres zum nationalen C-Kader.

Neben Wittstock (Schießen) sowie Potsdam und Strausberg (Turnen) bleiben auch Jüterbog (Leichtathletik), Hennigsdorf und Eisenhüttenstadt (Ringen), Schwedt (Handball, weiblich) Cottbus (Rudern), Wittenberge (Schießen) sowie Fürstenwalde und Brandenburg an der Havel (Schwimmen) Landesstützpunkte. Eine Liste aller Landesstützpunkte finden Sie auf der [LSB-Internetseite](#).

Brandenburger Sportlehrertag: Extra-Unterricht für Lehrer

Der Landessportbund Brandenburg (LSB) lädt für den 19. September zum 14. Sportlehrertag nach Potsdam ein. Mit dieser Weiterbildungsveranstaltung will der LSB die Sportpädagogen fit halten für die gestiegenen Anforderungen, die der Sportunterricht an sie stellt. Noch sind einige Plätze frei.

Der Sportunterricht gehört bei einem Großteil der Brandenburger Schüler zu den Favoriten im Stundenplan. Um diese Position zu halten, gilt es für die Sportlehrer, immer wieder neue Ideen in den Unterricht einzubringen und so auf neue Trends und Entwicklungen angemessen zu reagieren. Dabei müssen sie jedoch berücksichtigen, dass Schulsport nicht nur Spaß machen soll, sondern auch die geistige und soziale Entwicklung der Heranwachsenden fördert.

All das setzt bei den Pädagogen qualifiziertes Praxis- und Theoriewissen voraus. Damit dieses Wissen erweitert und aufgefrischt wird, führt der LSB gemeinsam mit dem Deutschen Sportlehrerverband und der GEW jährlich in Potsdam die praxisorientierte Fortbildung durch. In diesem Jahr stehen neben den traditionellen Ballsportarten wie Fußball, Handball, Volleyball oder Hallenhockey auch ausgefallene Workshops wie Kung-Fu, Judo oder Parcours im Angebot. Der Sportlehrertag wird vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport als Fortbildung für Sport unterrichtende Lehrkräfte der Grundschule sowie der Sekundarstufe I und II anerkannt.

Mehr Informationen zu den Workshops, die Ausschreibung sowie das Meldeformular gibt es [hier](#).

Landessporttag des LSB

Es ist wieder soweit: Nach vier Jahren lädt der Landessportbund Brandenburg (LSB) für Sonnabend, 21. November, zu seinem nächsten ordentlichen Landessporttag nach Potsdam ein. Der genaue Veranstaltungsort wird im nächsten Sport-Journal bekannt gegeben.

Dabei werden gleich mehrere wichtige Entscheidungen auf der Agenda des obersten Organs des LSB stehen. So entscheiden die Delegierten ab 10 Uhr unter anderem sowohl über die neue personelle Zusammensetzung des LSB-Präsidiums für die nächste vierjährige Legislaturperiode als auch über Satzungsänderungen.

Sportjugend

Landessportbund Brandenburg weiter innovativ für den Schutz der Kinder

Fachkraft Kinderschutz: Gerade erst haben der Landessportbund Brandenburg e.V. (LSB) und die Brandenburgische Sportjugend (BSJ) die neue, überarbeitete Fassung ihrer gemeinsamen Broschüre „Kinderschutz im Sport“ herausgegeben, da verbessern die beiden Partner auch in der Praxis die Präventivmaßnahmen zum Schutz des Nachwuchses. Als bundesweit einzige Sportorganisation kann der LSB Brandenburg nun in seiner Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf ein halbes Dutzend „Fachkräfte Kinderschutz“ zurückgreifen.

Fünf Leiterinnen oder Erzieherinnen und Erzieher von den gesundheits- und bewegungsorientierten Kitas der LSB-Tochter SportService Brandenburg gGmbH haben nach einem 64-stündigen Kurs der Fachstelle Kinderschutz (Start gGmbH) in Berlin das Zertifikat „Fachkraft Kinderschutz“ erhalten. Gleiches gilt für BSJ-Bildungsreferent Steffen Müller, der allen Sportvereinen als Ansprechpartner bei Fragen rund um das Thema zur Verfügung steht. Sie alle kommen nun vor allem als Multiplikatoren für den Kinderschutz im Sport zum Einsatz und sollen ihr Wissen auf allen Ebenen - von der Kita über Vereine bis hin zu sozialen Pro-

jekten - weiterverbreiten. Ziel der Qualifizierung ist die Stärkung der Handlungskompetenz und -sicherheit der im Kinderschutz beteiligten Fachkräfte und Ehrenamtlichen.

Doch damit nicht genug: LSB und BSJ gehen nun die Aufgabe an, in möglichst jedem Kreis- und Stadtsportbund eine Fachkraft Kinderschutz zu haben, die vor Ort wirksam wird und landesweite Aktivitäten zum Kinderschutz im Sport unterstützt. Für den nächsten Kurs ab dem 18. September 2015 sind bereits weitere sieben Teilnehmer aus dem Sport angemeldet.

Anzeige

DEIN AUTO,
DEINE VORTEILE.



MONATLICHE KOMPLETTRATE
Inklusive Versicherung und Steuern.



MINIMIERUNG FOLGEGESTEN
Ständig greifende Herstellergarantie. Z.B. Kein TÜV.



KEINE KAPITALBINDUNG
Anzahlung und Schlussrate entfallen.



12-MONATSVERTRÄGE
Hohe Planungssicherheit. Mit Verlängerungsoption.



GEZ
Inklusive Rundfunkgebühren



JÄHRLICHER NEUWAGEN
Zahlreiche Modelle verschiedenster Hersteller.



GEFÄLLT MIR!
Jetzt Fan werden.

ICH DEIN AUTO



INFOS UND BERATUNG: ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH,
Tel.: 0234 95128-40, www.ass-team.net

*Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuern, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, Rundfunkgebühren, gesetzl. MwSt. Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 10.000 km bis 30.000 km Jahresfreilaufleistung je nach Hersteller und Modell. (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 07.07.2015. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Geleietete Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.

Bildung im Sport

Das ESAB-Kuratorium - Ein Jahrzehnt Bildung im und für den Sport



Das Kuratorium beim Treffen Anfang Juli in Brandenburg an der Havel.

Die Baltic Sea Youth Games Anfang Juli in Brandenburg an der Havel dienten nicht nur dem sportlichen Nachwuchs zahlreicher europäischer Länder als hervorragende Wettkampfbühne, sondern bildeten auch den perfekten Rahmen für die alljährliche Kuratoriumssitzung der Europäischen Sportakademie (ESAB), die in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiert.

In Beisein von Brandenburgs Europaminister Dr. Helmuth Markov und den anwesenden Kuratoriumsmitgliedern aus Brandenburg, der Region Skane (Südschweden), der Woiwodschaften Lubuskie und Zachodniopomorskie (beide Polen) und Vertretern der Stadt Brandenburg wurde der Präsident des Lebusener Landtags, Czeslaw Fiedorowicz, zum stellvertretenden Kuratoriumsvorsitzenden berufen. Gleichzeitig schied Boguslaw Andrzejczak planmäßig aus dem Kuratorium aus.

Im Rückblick auf 10 Jahre Kuratorium der ESAB konnte Kuratoriumsvorsitzende Dr. Martina Münch eine positive Bilanz ziehen. Zugleich verwies sie darauf, dass „der Sport auch in schweren Zeiten Verbindungen schafft, um den europäischen Gedanken weiterzutragen.“



Als gute Beispiele dieser Zusammenarbeit dienen dabei die Beratungen der Vereine in den Grenzregionen sowie der Erfahrungsaustausch deutscher und polnischer Sportschulen sowie schwedischer und deutscher Leistungszentren. Außerdem verbinden gemeinsame Sportveranstaltungen, Trainingslager und Bildungsprojekte wie die

Teilnahme an den Baltic Sea Youth Games den Sport und die Menschen in den jeweiligen Regionen.

Europaminister Markov bekräftigte während der Jubiläumsveranstaltung, dass das Kuratorium die Umsetzung der in der Brandenburger Verfassung festgeschriebenen Zusammenarbeit zwischen Polen und Brandenburg vorantreibe.

Der neue stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende Fiedorowicz sieht in dem Kuratorium „ein wichtiges politisches Gremium, welches als ausgezeichnete Basis für neue Projekte funktioniere“. Und die stehen bereits in den Startlöchern. Laut ESAB-Geschäftsführer Manfred Wothe werden ab 2016 das deutsch-polnische Projekt „Gesunde Kinder in gesunden Kommunen“ und das EU-Projekt „Duale Karriere im Sport“ realisiert.

Größere Flexibilität, kleinerer Preis: Modulare Vereinsmanagerausbildung

Die Europäische Sportakademie Land Brandenburg (ESAB) stellt die DOSB Vereinsmanager C Ausbildung zum Ausbildungsstart im September 2015 auf eine modulare Ausbildung um. Statt wie bisher sechs Ausbildungswochenenden in der Aufteilung Grund-, Aufbaulehrgang und einem zusätzlichen Lizenzlehrgangswochenende werden jetzt fünf Ausbildungsmodulare mit je 20 Lerneinheiten (LE) und der Lizenzlehrgang durchgeführt. Darüber hinaus erfolgte eine leichte inhaltliche Überarbeitung. So sind die Wochenenden jeweils einem Hauptthema unterstellt und können nun auch einzeln gebucht werden!

Die Ausbildungsreihe startet im Herbst und wird im Frühjahr des nächsten Jahres fortgesetzt. Die einzelnen Modulbausteine bilden in sich abgeschlossene Ausbildungsinhalte und können auch in anderer Reihenfolge zusammengefügt werden. Die DOSB Vereinsmanager C Ausbildung muss allerdings weiterhin innerhalb von zwei Jahren abgeschlossen werden.

Die einzelnen Modulbausteine können auch zu Fortbildungszwecken ohne Lizenz oder zur Lizenzverlängerung von Vereinsmanager C-Lizenzen gebucht werden. Allerdings

ist die Teilnehmerzahl in den Lehrgängen aus Qualitätsgründen auf 20 Personen beschränkt.

Durch die Möglichkeit der Kompaktbuchung gelang es der ESAB, auch die Kosten der Kursteilnahme zu senken. Lehrgangsort bleibt das Sport- und Bildungszentrum Lindow.

Informationen zur DOSB Vereinsmanager- oder Übungsleiterausbildung gibt es per Mail unter info@esab-brandenburg.de oder telefonisch unter 0331 - 971 98 25 sowie auf der Internetseite der [ESAB](http://www.esab.de).

Anzeige



defendo
Assekuranzmakler GmbH

Offizieller
Versicherungspartner
des LSB Brandenburg





SICHER SEIN

T +49 (0) 30 374 42 96 0
 F +49 (0) 30 374 42 96 60

Philipp Schneckmann
 T +49 (0) 30 - 374 42 96 12
philipp.schneckmann@defendo-assekuranzmakler.de

defendo-assekuranzmakler.de

ESAB macht das Dutzend voll

Eine Schulentlassfeier ist immer etwas Besonderes, auch wenn es, wie Mitte Juli, die inzwischen 12. Verabschiedung der Beruflichen Schulen Lindow und Potsdam der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg (ESAB) war. Doch die diesjährige Verabschiedung der Sportassistenten wartete noch mit einer anderen Besonderheit, einer Premiere, auf: Erstmals wurden Erzieher mit einer Staatlichen Anerkennung in den Berufsalltag entlassen. In einer feierlichen Stunde wurden die Zeugnisse und erworbenen Lizenzen durch die Schulleiter, ESAB-Geschäftsführer Manfred Wothe und Schulrat Uwe Falk an insgesamt 36



Sportassistenten überreicht. Den zusätzlichen Titel Fitness- und Gesundheitstrainer des LSB Brandenburg erhielten zehn der Abgänger. Die Fachhochschulreife erreichten parallel zu ihrer Ausbildung sieben Schüler. Während zahlreiche Absolventen einen Berufseinstieg im Sport-, Gesundheits- oder Fitnesssektor anstreben, setzen einige ihre Ausbildung an der Fachhochschule für Sport und Management Potsdam der ESAB mit einem dualen Bachelor-Studium fort.

Recht emotional wurde es anschließend bei der Verabschiedung des Erzieherjahrgangs 2012 - des Premierenjahrgangs - der Beruflichen Schule Lindow. Schulleiterin Cornelia Christiansen sprach den ersten neun staatlich anerkannten Erziehern mit dem Profil „Bewegung und Sport“ ihren Respekt „für ihren Mut, ihr Vertrauen und ihren Willen“ aus und fügte mit Blick auf das berufsbegleitende Ausbildungskonzept hinzu: „Sie sind die ersten Erzieher im ganzen Land Brandenburg mit dem Profil ‚Bewegung und Sport‘ und erhalten mit Ihrem Abschlusszeugnis Zusatzqualifikationen wie die DOSB C-Lizenz Breitensport oder die B-Lizenz ‚Sport mit Kindern und Jugend‘“.

Von der Vision zur staatlichen Anerkennung

Die Berufliche Schule für Sport und Soziales Lindow der Europäischen Sportakademie ist seit Mitte Juli anerkannte „Fachschule Sozialpädagogik“. Im Rahmen der Schulentlassfeier erhielt sie von Schulrat Uwe Falk im Auftrag des Brandenburger Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport die staatliche Anerkennung. Das Ausbildungsprofil „Bewegung und Sport“ für staatlich anerkannte Erzieher überzeugte und ist in dieser Form einmalig im Land Brandenburg.

Der Landessportbund Brandenburg mit seiner Europäischen Sportakademie hatte den Bedarf und die Notwendigkeit erkannt, Erzieherinnen und Erzieher mit einem Bewegungsprofil auszubilden. Denn Sport, Bewegung und Gesundheit sind Qualitätsmerkmale für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Darüber hinaus erhielten die Erst-Absolventen zu ihren Zeugnissen unter anderem auch Zusatzqualifikationen wie C- und B-Lizenzen des Deutschen Olympischen Sportbundes.

Schulleiterin Cornelia Christiansen betonte in ihrer feierlichen Ansprache: „Dieser Erfolg ermöglicht nun auch die vollschulische Ausbildung. Es liegen uns bereits jetzt Bewerbungen für das neue Ausbildungsjahr vor.“



Überreichung der staatlichen Anerkennung für die Berufliche Schule in Lindow durch Schulrat Uwe Falk (2. v. rechts) an ESAB-Geschäftsführer Manfred Wothe. Schulleiterin Cornelia Christiansen (links) ist mehr als zufrieden.

Auf die Plätze ...

„Nette Nische“ – Sport abseits der großen Bühne

In dieser Serie werden im Sport-Journal Sportarten in Brandenburg vorgestellt, die nur selten im Fokus der Öffentlichkeit stehen, obwohl sie es wie alle anderen verdient hätten. Denn sie stehen für einige Brandenburgerinnen und Brandenburger seit Jahren im Rampenlicht und färben die märkische Sportlandschaft noch bunter. Den Auftakt macht heute das **Fallschirmspringen**.

Wie im Traum

„Es ist wie im Traum aus der Kindheit. Du fliegst an den Wolken vorbei fast wie ein Vogel. Ein fantastisches Gefühl.“ Jürgen „Mahle“ Mühling gerät ins Schwärmen, sobald er auf sein Hobby zu sprechen kommt und die kleinen Härchen auf seinen Armen richten sich auf. Der Fehrbelliner ist seit fast 30 Jahren Fallschirmspringer und inzwischen ist aus dem Hobby mehr geworden – es ist Sport, Beruf und Passion in einem. Doch auch nach mehr als 11.000 Sprüngen ist eines gleich: die Faszination daran. „Hier triffst du dich selbst. Wenn Du rauspringst, ist die Angst wie ein Spiegel, siehst du genau, was du kannst. Daran kannst du wachsen. Das pusht das Selbstbewusstsein.“ Und es schweißt zusammen. „Es ist mehr als Sport. Es ist ein Lebensgefühl. Wir sind wie eine Familie“, umschreibt Mühling, der lange Jahre Vorsitzender des TAKE Off Fallschirmsport Fehrbellin war, das Verbindende.



Nord- und Ostsee im Schneckentempo in das erste Ferienwochenende quält, herrscht hier eine entspannte und familiäre Stimmung. Man kennt sich, irgendwann und irgendwie hat jeder schon

in dem kleinen Besprechungsraum im Hangar des Flugplatzes drängen. Gerade erst ist die 16er-Formation mit Coach Klaus Rheinwald vom ersten Sprung des Tages gelandet, schon flimmert ein Videomitschnitt des Formations-sprungs über den Monitor – und ruft allgemein Zufriedenheit hervor. „Das war ein schönes Sprüngchen. Jeder hat sich genug Zeit gelassen. Der Plan ist aufgegangen“, lobt Rheinwald seine Schützlinge. Doch der Coach wäre kein richtiger Coach, hätte er nicht auch etwas zu monieren. Der Blick für das große Ganze war ihm bei einigen noch nicht ausgeprägt genug. Das kann gefährlich werden. „Das Allerwichtigste während und nach der Öffnung des Schirms ist darauf zu achten, was um euch herum los ist. Alles andere ist unwichtig.“ Bei 16 Formations-springern in der Luft plus Trainer plus Kameramann ein nur allzu nachvollziehbarer Hinweis.

Tatsächlich liegt über dem Flugplatz in Fehrbellin an diesem Tage eine besondere Atmosphäre. Während sich nur wenige Kilometer entfernt eine Autolawine auf der A24 Richtung

mal mit jedem gesprochen, Erfahrungen ausgetauscht oder gemeinsam den letzten Sprung ausgewertet.

Es ist genau solch eine Auswertung, die dafür sorgt, dass sich am Vormittag fast 20 Springer

Denn obwohl jeder der Teilnehmer schon mehrere hundert Sprünge hinter sich hat, wird nichts dem Zufall überlassen. Das fängt bei der eigenen Einstellung an (Mühling: „Du darfst nie den Respekt verlieren. Auch mit noch so viel

Erfahrung kriegst du keinen Bonus. Am Ende steht jedem die Erde im Weg.“), geht über die TÜV-geprüfte Ausrüstung bis hin zum richtigen Packen des Schirmes und dem theoretischen Lernen der Figurenabläufe. Und eben der ungeteilten Aufmerksamkeit für den Luftraum um sich herum.

Dass Fallschirmspringen dabei alles andere ist als sich aus einem Flugzeug fallen zu lassen und irgendwie heil am Boden anzukommen, ist auch abseits der Besprechung mehr als offensichtlich. Während im Hangar Springer hochkonzentriert ihre Schirme für den nächsten Sprung zusammenpacken, geht einige Meter weiter in der Sonne eine Vierer-Formation zu Fuß noch einmal die geplanten Figuren durch. Nichts, aber auch gar nichts wird dem Zufall überlassen. Das gilt auch und besonders für die Ausrüstung. „Die Entwicklung der Ausrüstung ist so weit vorangeschritten, dass die Suche nach der richtigen für mich nicht mehr vom Sicherheitsaspekt geleitet wird, sondern davon, was mir mehr Spaß macht. Sicher sind sie alle“, versichert Mühling.

Die Angst Außenstehender vor einem defekten Schirm kennt er, begründet ist sie aber nicht, so der Fehrbelliner. Und selbst wenn der Hauptschirm sich beispielsweise mal eindreht; ein Reserveschirm ist immer mit dabei. „Der öffnet sich per Öffnungsautomatik im Notfall. Das wäre dann in etwa so, als ob sich bei einem Reifenplatzer auf der Autobahn bei Tempo 200 das kaputte Rad abwerfen ließe



Jürgen „Mahle“ Mühling

und automatisch das Reserverad montiert würde“, sucht er den Vergleich mit dem Alltag. Aus dem wollen und können die Fallschirmspringer mit ihrem Hobby regelmäßig entfliehen. Auch das gehört zum Reiz des Fallschirmsports. „Das wirkt wie ein Gegenpol und ist absoluter Stressabbau“, bestätigt Jürgen Mühling. „Es ist ein Moment der Ruhe.“ Und den genießen sie hier alle, egal ob Rechtsanwalt mit einigen Dutzend Sprüngen oder LKW-Fahrer mit mehreren hundert.

In Fehrbellin steigen 136 Vereinsmitglieder aus ganz Deutschland regelmäßig aus dem Flieger. Dazu kommen zahlreiche Gäste sowie mehrere hundert „Erlebnispassagiere“, wie Mühling die Besucher nennt, die zum Tandemsprung in die Rhinstadt kommen. Angeschlakt an den Bauch eines erfahrenen Springers kommen sie in den Genuss des freien Falls und dem anschließenden

den Dahingleiten am Fallschirm - und nicht wenige von ihnen auch auf den Geschmack. „So schaffen wir unseren eigenen Nachwuchs“, blickt Jürgen Mühling auf jene, die nach dem Tandemsprung auch weiterhin ihrem Kindheitstraum nacheifern wollen.

Bilder, Videos und weitere Informationen

Weitere Brandenburger Vereine:
Cottbuser Fallschirmsportclub

Info

Fallschirmspringen bezeichnet die Gesamtheit der Aktionen von Absprung, Fall oder Freifall bis zur Landung einer Person aus einer erhöhten Position (meist aus Luftfahrzeugen) unter Benutzung eines Fallschirms. Der Fallschirm bremst den Fall dabei zum Zeitpunkt der Landung auf eine verträgliche Sinkgeschwindigkeit ab. Für das sportliche Fallschirmspringen als Luftsportart wird auch der englische Begriff Skydiving benutzt. Zum Teil dient der Fallschirm beim Fallschirmspringen nur noch der verletzungsfreien Landung. Dabei gibt es verschiedenste klassische Disziplinen wie Zielspringen, Figurenspringen oder Freifallformationen. Darüber hinaus sorgen Wingsuit (mit einem Flügelanzug, der die Arme und Beine mit Stoff zu Flügeln verbindet) oder Freeflying (Springer fällt im Sitzen oder Überkopf) für Abwechslung.

(Wikipedia)



„Grünes Band“ für Cottbuser Kanuten

Die Kanu-Abteilung des Eisenbahnersportvereins Lok Reichsbahnausbesserungswerk Cottbus (ESV RAW) ist vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) mit dem „Grünen Band“ ausgezeichnet worden. Damit würdigt der DOSB das außerordentliche Engagement der Lausitzer und ihre vorbildliche Nachwuchsarbeit. Gemeinsam mit dem ESV RAW wurden 49 weitere Abteilungen und Vereine in ganz Deutschland mit dem „Grünen Band“ bedacht. „Wir freuen uns natürlich riesig“, zeigte sich RAW-Abteilungsleiter Kanu, Jürgen Peter, nach der Bekanntgabe mehr als zufrieden. Mit der Auszeichnung, die vorbildliche, konsequente und nachhaltige Nachwuchsarbeit honoriert, ist eine Förderprämie von je 5.000 Euro verbunden. Die diesjährigen Preisträger kommen aus 15 Bundesländern und verteilen sich auf 45 Sportarten.



Die Jury lobte das hohe Niveau der Talentförderung in den Vereinen der Preisträger. „Die Bewerbungen haben uns gezeigt, welche herausragende Arbeit in den 50 Vereinen geleistet wird. Dieses hohe Niveau und den Einsatz, der für die Stars von morgen und für unsere Gesellschaft so wichtig sind, möchten wir mit der Auszeichnung würdigen“, sagte Michael Vesper, DOSB-Vorstandsvorsitzender und Jurymitglied.

Die Cottbuser, die sich nicht zum ersten Mal beworben hatten, entwickeln seit Jahren immer wieder talentierte Athletinnen und Athleten. Nachdem RAW-Kanutin Debora Niche 2011 in der Leistungsklasse Weltmeisterin wurde, gab

es in den Jahren 2012 bis 2014 für die Schüler, Jugendlichen und Junioren der Sportabteilung Kanu 34 Goldmedaillen bei den Deutschen Meisterschaften, drei Europameister- und zwei Weltmeistertitel. Mit Marius Radow und Jonas Draeger fahren zudem gegenwärtig zwei Cottbuser Sportler im Nationalmannschaftstrikot.

Ein ganz besonderes Augenmerk legte die fünfköpfige Jury in diesem Jahr auf die vielen zusätzlichen Angebote der Vereine. Hierzu zählen beispielsweise soziale Projekte wie Integration von Migranten, aktive Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung sowie die Ausrichtung von nationalen und internationalen Turnieren durch den Verein.

Der unerwartete, aber erhoffte Geldregen wird für die Kanurennsportler genutzt, wie Jürgen Peter informiert: „Wir brauchen ein neues Küchenzelt für die Regatten. Da helfen die 5.000 Euro.“

Hintergrund:

Das „Grüne Band“ belohnt konsequente Nachwuchsarbeit im Leistungssport, unabhängig von der Vereinsgröße oder der Popularität der Sportart. Für das „Grüne Band“ können sich Vereine oder einzelne Abteilungen bis Ende März eines jeden Jahres bei ihren Spitzenverbänden bewerben.

Sechs Medaillen in Baku, goldene Überraschung in Berlin

Gleich ein halbes Dutzend Medaillen haben Brandenburgs Sportler bei der Premiere der Europaspiele für Deutschland abgeräumt. Knapp 6.000 Athletinnen und Athleten hatten vom 12. bis zum 28. Juni in Baku (Aserbaidschan) in 16 olympischen und 4 nicht-olympischen Sportarten ihr Können gemessen, darunter 19 Sportlerinnen und Sportler aus Brandenburg.



Marvin Dogue

und sein Staf-fel-Partner Alexander Nobis (Berlin) die gesamte Konkurrenz und auch ein wenig sich selbst und setzten

sich im Mannschaftswettbewerb die Krone auf. Der 19-jährige aus der brandenburgischen Landeshauptstadt zeigte auf der Planche eine furiose Leistung und holte im Fechten 14:3 Siege. Dann überholte er beim letzten Schießen den bisher führenden Russen und ließ sich den Erfolg auf den letzten Metern nicht mehr nehmen.

Anzeige

Für einen goldenen Auftakt aus märkischer Sicht hatte Sebastian Brendel gesorgt. Der Weltmeister und Olympiasieger holte am dritten Tag der Spiele auf seiner Parade-strecke über 1.000 Meter im Einer-Canadier den Sieg. Seine Teamkollegen vom KC Potsdam legten kurze Zeit später dann nach. Conny Waßmuth und Franziska Weber wurden im Kajak-Vierer ebenso Zweite über 500 Meter wie Ronald Rauhe (mit Tom Liebscher/Dresden) im Zweier-Kajak über 200 Meter.

Nach diesem vielversprechenden Beginn allerdings dauerte es bis zu den Schlusstagen, ehe eine Brandenburger Athletin doch noch einmal jubeln konnte - dafür aber gleich doppelt. Erst sicherte sich die Sprembergerin Judoka Mareen Kräh Bronze im Einzel und dann setzte sie in der Teamwertung mit ihren Mannschaftskolleginnen Szaundra Diedrich, Franziska Konitz, Luise Malzahn, Miryam Roper, Martyna Trajdos, Laura Vargas Koch und Viola Wächter mit dem Gewinn der Silbermedaille noch einen drauf.

Einen glanzvollen Auftritt feierte auf einer ganz anderen Bühne der Potsdamer Marvin Dogue. Bei der Heim-WM im Modernen Fünfkampf in Berlin überraschten Dogue

AOK
Die Gesundheitskasse.

**MEHR!
FÜR SIE**

**JETZT
zur AOK
wechseln!**

**„Wir laufen Langstrecken
lieber gut trainiert und mit System.“**

**AOK-Sportpakete – das Plus für Ihr Training.
Wir sind da, wenn's drauf ankommt.**

Gesundheit in besten Händen zur-aok.de/nordost

Gut zu wissen

Wissen Online: Mein Verein im Netz

WISSEN Online ist die Informations- und Bildungsplattform für den Brandenburger Vereinssport. Das Online-Portal liefert umfangreiche Fakten, Strategien und Anregungen zu Themen wie Finanzen, Recht, Marketing, Versicherung, Ehrenamt, Vereinsentwicklung, Mitarbeitergewinnung oder Bildung. In jedem neuen Sport-Journal stellen wir Ihnen ein neues Thema daraus vor. In dieser Ausgabe geht es um die Präsenz von Vereinen im Internet - die Kalkulation des Beitrags.

Bei der Einrichtung einer neuen Abteilung oder dem Wunsch nach Transparenz in Bezug auf die finanzielle Wirkung der Beiträge ist eine entsprechende Analyse erforderlich. Diese kann grob oder detailliert erfolgen. Letztlich gibt sie Auskunft über den Deckungsgrad der Ausgaben aus den Beiträgen.

Beitragskalkulation - Wozu? Beiträge sind doch bekannt und für eine Beitragserhöhung; ich muss nur wissen, wie viel Geld ich mehr brauche. Eine Beitragskalkulation dient zur

- Ermittlung z. B. eines Beitrages für eine neue Abteilung,
- Ermittlung der Auswirkungen von gravierenden Veränderungen im Verein bzw. einer Abteilung (z. B. Aufstieg) und
- Dokumentation des Finanzmitteleinsatzes im Verein.

Detaillierte Kostenaufgliederung

Die Beitragskalkulation beruht auf einer Aufgliederung der Kosten des Vereinsbetriebes, wie sie sich z. B. im vorherigen Wirtschaftsjahr ergeben haben. Folgende Positionen können unterschieden werden:

- Vereinsbetrieb (Personalkosten, Sport



/Wettkampfbetrieb, Jugendarbeit der Abteilungen)

- Verbandsabgaben
- Vereinsspezifische Versicherungsaufwendungen
- Allgemeine Vereinsverwaltung (Personal, Kommunikation, Literatur, Büroausstattung)
- Mitgliederverwaltung (EDV-Kosten, Vereinszeitung, Mitgliederwerbung)
- Veranstaltungskosten
- Vereinseinrichtungen (Miete, Betriebskosten, Gebäudekosten, Personalkosten)
- Finanzierungen
- Berufsgenossenschaft
- Steuern und Abgaben

Zu beachten ist, dass für Positionen wie Gebäude und Geräte neben den Betriebskosten auch der laufende Wertverlust durch Abschreibungen zu berücksichtigen ist. Als Orientie-

rung können die Abschreibungstabellen der Steuerbehörden dienen. Wenn ein Verein Abteilungsbeiträge abrechnet, können die Kosten auch unmittelbar nach Gesamtverein und Abteilungen abgerechnet werden.

Beitragsüberprüfung

Dieser auf ein Jahr bezogene Betrag ist nun durch eine Mitgliederzahl zu teilen, welche vertretbar für die Mitgliederentwicklung im betrachteten Jahr steht. Vorschlag:

- Keine wesentliche Veränderung der Mitgliederzahl im Jahresverlauf: Verwendung einer Stichtagsgröße z. B. Mitgliederzahl per 01. Juli des Berechnungsjahres.
- Starker Zu- bzw. Abnahme der Mitgliederzahl: Verwendung des Mittelwertes aus der Mitgliederzahl per 1. Januar und 31. Dezember des Berechnungsjahres.

Die ermittelten Kosten des Jahres sind durch die entsprechende Mitgliederzahl zu teilen. Damit lässt sich sehr deutlich erkennen, zu welchem Anteil die Mitgliedsbeiträge die Kosten des Vereinsbetriebes decken. Anders herum sagen diese Daten aus, welcher Anteil der Vereinsfinanzen durch zusätzliche Finanzquellen gedeckt werden muss.

Mehr Informationen gibt's bei [Wissen Online.](#)

Splitter

Jetzt bewerben für dem Fair-Play-Preis des Deutschen Sports

Viele Sieger im Sport des Jahres 2015 stehen schon fest. Gesucht werden aber noch die fairsten Aktionen im Sport des laufenden Jahres. Egal ob Profi- oder Amateursport, ob Einzelsportler, Mannschaften, Vereine oder Initiativen. Es winkt auch in diesem Jahr der Fair-Play-Preis des Deutschen Sports, der künftig im feierlichen Ambiente des Barockschlosses Biebrich verliehen wird.

Initiatoren sind der Deutsche Olympische Sportbund, das Bundesministerium des Inneren und der Verband Deutscher Sportjournalisten. Über die Preisträger entscheidet eine Jury, die auf eine große Zahl von Preisträger-vorschlägen hofft.

Deshalb der Aufruf an alle Sportbegeisterten, bis zum 31. Dezember 2015 ihre Vorschläge unter www.fairplaypreis.de zu melden.





Wenn Sie an unserem **Sport-Journal-Newsletter** interessiert sind, der Sie über die nächste Ausgabe informiert, dann melden Sie sich [hier](#) kostenlos an.

Impressum

Herausgeber: Landessportbund Brandenburg
 Schopenhauerstraße 34
 14467 Potsdam

Verantwortlich: Andreas Gerlach, Fabian Klein

Redaktion: Fabian Klein, Marcus Gansewig,
 ESAB, Jörg Richter, Frank
 Naumann, DOSB

Layout: Marcus Gansewig

Fotonachweise

Titelbild sowie Seite 2, 3, 4, 5, 7, 9, 13 (4), 15,
 17: Marcus Gansewig
 Seite 5 (Mitte): Jörg Richter
 Seite 5 (unten): Heiko Hermann
 Seite 11: ESAB
 Seite 12, 13: Karin Meißner
 Seite 14: RAW Cottbus